

## **Bilanzierung geplanter Flächenneuanspruchnahme – Wie kann das gelingen?**

*Daniela Hein, Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge  
Gotthard Meinel, Johannes Blechschmidt, IÖR, Dresden*

### **Ausgangspunkt:**

DFNS-Vortrag „Eine Methodik zur Abschätzung der zukünftigen Flächenneuanspruchnahme anhand von Bebauungsplänen“

Impulsvortrag von Frau Hein (Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge)

- Ergebnisse einer Untersuchung der B-Pläne der „Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge“
- Darstellung der vorhandenen Daten und Auswertungsmöglichkeiten an vier Beispielen: Anzahl genehmigter B-Pläne im Planungsverband in allen Beispielgebieten seit den 2000er Jahren rückläufig.
- Problematik bei der Auswertung: Oft inhomogene, lückenhafte Daten – Hoffnung auf die schnelle Einführung von INSPIRE und damit eine Verbesserung der Datenlage.
- Von analytischer Seite wäre vieles wünschenswert, scheitert aber an fehlenden personellen Kapazitäten.

### **Diskussion:**

- Die B-Plan-Sammlungen in Geoportalen (z. B. RAPIS) sind noch unvollständig.
- Kommunen geben ihre B-Pläne sehr häufig noch im PDF-Format an die Verwaltung, obwohl diese von ihren Planungsbüros in einem analysefähigen Originalformat erarbeitet werden und die Kommunen diese bekommen könnten.
- Grund dafür sind: kein Know-how, keine Kapazitäten, wollen keine analysefähige Daten, die Dritte auswerten könnten, Vorbehalte gegenüber Neuem.
- Situation zwischen Großstädten mit gut ausgebildetem Personal und Ressourcen und dem ländlichen Raum höchst unterschiedlich.
- Wissenschaft kommt häufig noch zu schwer an die Daten, obwohl dort die Entwicklung automatisierter Analysen erfolgen könnte, von denen auch die Kommunen profitieren würden.
- Landratsämter bieten den Kommunen Geoportal zur kostenfreien Nutzung - oftmals besteht hier jedoch kein Interesse seitens der Kommunen.

Kernfrage: Welche Schritte sind notwendig, um die Akzeptanz zu erhöhen und damit die Datenlage zu verbessern?

- Lösungsansätze:
  - Stärkung von Austausch und Zusammenarbeit
  - Sensibilisierung der Kommunen für INSPIRE/GIS-auswertbare Datenformate durch Darstellung der Vorteile für alle Beteiligten
  - Kombination von vertraglichen Festlegungen mit Anreizen/Förderung der Digitalisierung (z. B. Genehmigung von B-Plänen nur, wenn im X-Plan-Format)



**Fazit:**

- Daten liegen auf kommunaler Ebene vor, hier fehlen jedoch personelle Kapazitäten.
- Wissenschaft hat personelle Kapazitäten und Know-how zur Auswertung, benötigt jedoch analysefähige Daten. Alle Beteiligten würden von Zusammenarbeit profitieren.
  - ➔ Kontakt zwischen kommunaler Ebene und Wissenschaft weiter ausbauen
  - ➔ Akzeptanz neuer Methoden erhöhen, Anreize schaffen und Datenlage verbessern